

Eine Giftpflanze verleiht tödliche Flügel

BUCHTIPP. Ein facettenreiches Zürich schildert Mitra Devi im dritten Fall ihrer Privatdetektivin Nora Tabani. Auch diesmal ist wieder für Spannung pur gesorgt – dank einer mysteriösen Giftpflanze.

ANNEMARIE VIT-MEISTER

Wer Zürchs Ambiente zu keiner Zeit missen möchte, der liegt mit Mitra Devis Kriminalroman «Seelensplitter» als Ferienlektüre richtig. Die in Zürich lebende Autorin versteht es, ihre Schauplätze farbig zu schildern und ihre Plots mit grosser Spannung zu gestalten.

Mysteriöse Giftpflanze

In «Seelensplitter» springt der Boss der Firma Store and Go während des Festes zum 20-jährigen Jubiläum von der Hochhausterrasse in Altstetten in den Tod. Als «Unfall im Alkoholrausch» klassifiziert die Polizei den Vorfall, doch einige Mitarbeiter haben sich über das seltsame Benehmen des Chefs gewundert und wollen sogar gehört haben, dass er schrie: «Ich fliege!»

Sarah Dobler, die Chefsekretärin der Firma, engagiert Nora Tabanis Privatdetektivbüro, um den Tod des cholerischen und von allen ungeliebten Vorgesetzten Kowalski zu klären. In den ausgedehnten Recherchen, die sie mit ihrem Mitarbeiter Jan Berger unternimmt, entdeckt Nora die wahre Todesursache: eine Überdosis der Giftpflanze Alraune, die schon im Mittelalter als Teufelsdroge bekannt war und das Gefühl des Fliegens vermitteln soll. Auch Jan, der Computerspezialist,

stösst auf bedenkliche Tatsachen. Kowalski schien in einen Waffenhandel verwickelt zu sein, einige Mitarbeiter bedieneten sich am Lagergut, und der Chef-Nachfolger schürt auf perfide Weise Uneinigkeit zwischen den Angestellten.

Hexe auf dem Hirzel

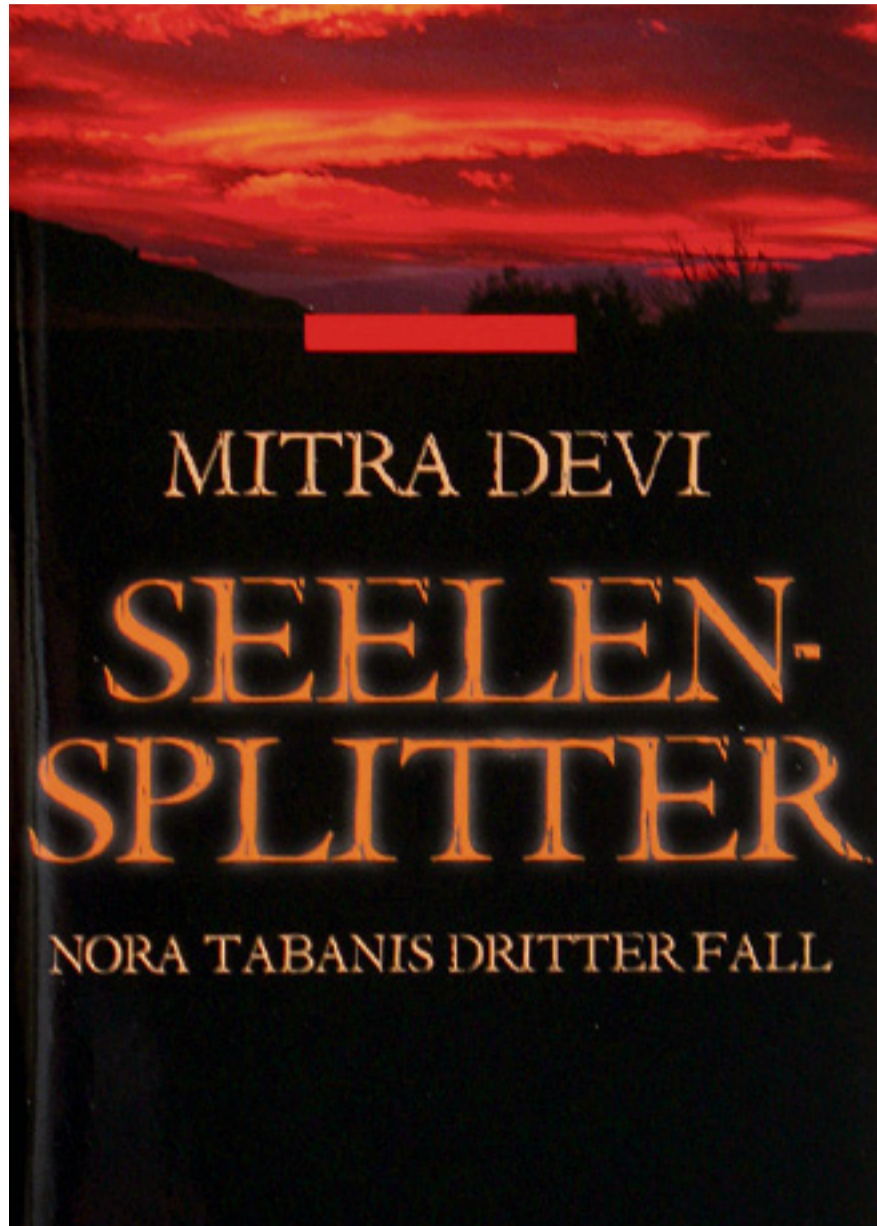
Doch bevor Nora und Jan all diese Mosaiksteinchen zusammensetzen können, stürzt sich während eines Mitarbeiterausflugs auf dem Zürichsee der sonst ruhige Roland Wehr aufgeregt in die Fluten und ertrinkt. Die Ermittlungen laufen auf Hochtouren.

Jan sucht im Internet gezielt nach möglichen Lieferanten der Mandragora, wie die Alraunwurzel wissenschaftlich benannt wird, und lässt lange Zeit ausser Acht, dass diese auch in einem ganz gewöhnlichen Garten wachsen könnte. Tatsächlich braut eine sonderbare junge Frau in einem abgelegenen Bauernhaus auf dem Hirzel giftige Tränke. Sie hält sich für eine Hexe und nennt sich unheimlicherweise Alruna. Jetzt wird es brenzlich für Jan.

Die Autorin

Die 1963 geborene Mitra Devi wuchs in Zürich auf. Sie arbeitet als Journalistin, Autorin und bildende Künstlerin und verbrachte Stipendienzeiten als Stadtschreiberin in Leipzig und Wiesbaden. Ihre Romane mit der Hauptfigur Nora Tabani finden viele Fans, doch ist sie auch mit Kurzgeschichten sehr erfolgreich.

«Seelensplitter – Nora Tabanis dritter Fall»: Roman von Mitra Devi, Appenzeller Verlag, Herisau, 2010, ISBN-Nr. 978-3-85882-518-6, 270 Seiten, Preis: Fr. 38.90. Das Buch ist in allen Glattaler Bibliotheken auszuleihen.



Mitra Devi schickt ihre Privatdetektivin Nora Tabani wieder auf die Jagd. Bild: avm

FÄLLANDEN

Feier mit Feuer

1. AUGUST. In Fällanden laden der Gemeinderat, die Musikgesellschaft und der Männerchor zur Bundesfeier am Montag, 1. August, ein. Sie findet beim Schützenhaus (Haltestelle Schützenhaus der Buslinien 744, 753 und 786) statt.

Ab 18 Uhr betreibt der FC Fällanden die Festwirtschaft; um 19 Uhr hält der Männerchor am Greifensee seinen Liedervortrag. Ab 20 Uhr spricht dann Gemeindepräsident Richard Hirt zu den Anwesenden. Anschliessend spielt die Musikgesellschaft. Bei Dämmerung gibt es wie jedes Jahr ein Höhenfeuer (je nach Witterung). Um etwa 24 Uhr endet der Festanlass. (red)

IN KÜRZE

Country-Night

MUSIK. Morgen Samstag findet von 18 bis 22 Uhr die 1. Fälländer Countrymusic-Night statt. Im Festzelt beim Schützenhaus spielen zwei Bands und es wird eine Square-Dance-Show gezeigt. (red)

GELD-TIPP

Nachhaltiges Renovieren zahlt sich aus.



Markus Ulrich, ZKB Dübendorf

«Wir haben vor, nächstes Jahr unser älteres Einfamilienhaus zu renovieren und unter anderem Massnahmen für einen optimierten Energieverbrauch zu treffen. Kann ich mit Vergünstigungen bei der Finanzierung rechnen?»

Tatsächlich gibt es auf dem Hypothekarmarkt Produkte, die energetisch wirksame Renovationen von Wohneigentum mit Zinsreduktionen belohnen. Gerade Altbauten weisen ein grosses Energiesparpotenzial auf. Meist geht zu viel Wärme und Energie wegen ungenügender Wärmedämmung oder wegen veralteter Fenster verloren. Mit klimafreundlichen Umbau-Investitionen lassen sich also nicht nur Energiekosten sparen, auch günstigere Zinskonditionen sind möglich. Ob Sie in den Genuss solcher Ermässigungen kommen, hängt einerseits vom Ausmass Ihrer Renovationspläne und andererseits von den vorgesehenen Massnahmen ab. In der Regel werden nämlich kleinere Umbauvorhaben und werterhaltende Arbeiten wie Malerarbeiten oder Fensterersatz ganz aus den eigenen Mitteln bezahlt. Grössere Renovationen und Sanierungsarbeiten mit wertvermehrendem Charakter, etwa die Verglasung des Balkons oder die Dämmung der Gebäudehülle, werden zumindest teilweise von der Bank finanziert. Die Voraussetzungen für Zinsreduktionen bei Ihrem Energieoptimierungsvorhaben erfüllen Sie mit wärmedämmenden Sanierungsmassnahmen am Dach, Estrichboden, an Fenstern und Fassade oder am Kellerboden. Berücksichtigt werden zudem Wechsel einer Öl- oder Elektroheizung zu einer energieeffizienten Heizung mit Wärmepumpen oder klimafreundlichen Sonnenkollektoren.

Beachten Sie, dass auch die Kantone nachhaltige Bauvorhaben an Gebäuden begünstigen. Im Kanton Zürich können Förderbeiträge auf kantonaler und kommunaler Ebene beantragt werden. Weiter leistet das Gebäudeprogramm des Bundes finanzielle Beiträge für klimafreundliche Gebäudeerneuerungen. Und im Kanton Zürich lassen sich energetische Optimierungsmassnahmen an Wohnobjekten von den Steuern abziehen. E1830

Eichstrasse wird asphaltiert

VERHANDLUNGSBERICHT. Für die Sanierung der Eichstrasse hat der Gemeinderat einen Investitionskredit von 97 000 Franken bewilligt.

Die mit einem Fahrverbot belegte Eichstrasse beginnt im Bereich der Ausfahrt von der Unterniveaugarage des Einkaufszentrums Chimlimärt und führt entlang des Chimlibachs in Richtung Volketswil. Die Eichstrasse dient einerseits als Flurweg und wird andererseits von vielen Fussgängern aus den Gemeinden Volketswil und Schwerzenbach als direkte Fusswegverbindung zum Bahnhof Schwerzenbach genutzt.

Die Eichstrasse ist nur im Abschnitt von der Widumstrasse bis zur Brücke über den Chimlibach asphaltiert. In der Fortführung ist der Weg lediglich chaotisch und nach Regen bilden sich auf dem Weg permanente Pfützen. Das Wasser fliesst punktuell nicht ab und macht das Passieren für die Fussgänger aus der Siedlung Chimligasse unangenehm.

Sanierung ab 15. August

Der Flurweg wird nun bis zum Ende des Siedlungsgebiets auf einer Breite von 2,75 Metern asphaltiert und mit einem Randabschlussstein versehen. Zur Erhöhung der Sicherheit werden vier Beleuchtungskandelaber mit LED-Lampen

aufgestellt. Nach dem Kostenvoranschlag der Gossweiler Ingenieure AG ist mit Aufwendungen von 97 000 Franken zu rechnen. Die Sanierung dieses Strassenabschnitts ist in der Investitionsrechnung 2011 enthalten. Die Tiefbauarbeiten wurden vom Gemeinderat an die Keller-Frei AG vergeben. Die Sanierungsarbeiten werden im Anschluss an die Eichstrasse ab 15. September 2011 ausgeführt. Die Eichstrasse muss während der Bauarbeiten für die Fussgänger teilweise gesperrt werden.

Baubewilligungen

Der Gemeinderat erteilt folgende baurechtlichen Bewilligungen:

- Marek und Maria Natora für den Ausbau eines Wintergartens beim Einfamilienhaus Im Juch 17
- Jeannette Müller für eine Sichtschutzwand beim Einfamilienhaus Schossackerstrasse 62
- Stockwerkeigentümergeinschaft im Widacher für den Neubau von Sitzplatzüberdachungen bei den Mehrfamilienhäusern im Widacher 1 bis 9
- Walter Huwiler für den Neubau von drei Mehrfamilienhäusern und Gartenlauben an der Dorfstrasse (dieses Baugesuch ist in der Zwischenzeit bereits wieder zurückgezogen worden).

Gemeinderat Schwerzenbach



Pfützen ade: Die Eichstrasse soll demnächst auf der gesamten Länge asphaltiert werden. Bild: ip